

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments

Luther, Martin

Loerach, 1748

Vom Drachen zu Babel

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit Händen gemacht sind, sondern dem lebendigen GOTT, der Himmel und Erden gemacht hat, und ein Herr ist über alles, was da lebet.

Aug. Vermahnung: Daß man nicht den Götzen. (Bildern) diene, sondern dem einigen lebendigen GOTT, der Himmel und Erden gemacht hat, und ein Herr ist über alles, was da lebet, wie Daniel, v. 4.

5. Da sprach der König zu ihm: Haltest du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Siehest du nicht, wie viel er täglich isset und trincket?

6. Aber Daniel lachte, und sprach: Herr König, laß dich nicht verführen, denn dieser Bel ist inwendig nichts denn Laimen, und auswendig ehernen, und hat noch nie nichts gefressen.

II. 7. Da war der König zornig, und ließ allen seinen Priestern rufen, und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen, wer diß Opfer verzehret, so müsset ihr sterben.

8. Kommet ihr aber beweisen, daß der Bel solches verzehret, so muß Daniel sterben, denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja, Herr König, es geschehe also, wie du geredt hast.

III. 9. Es waren aber ihrer siebenzig Priester des Bel, ohn ihre Weiber und Kinder. Und der König gieng mit Daniel in den Tempel des Bel.

10. Da sprachen die Priester desselben: Siehe, wir wollen hinaus gehen, und du, Herr König, sollst die Speis und den Tranc selbst darsetzen, und die Thür nach dir zuschließen, und mit deinem eigenen Ring versiegeln.

11. Und wenn du Morgens früh wieder kommst, und findest, daß der Bel nicht alles verzehret habe, so wollen wir gern sterben, oder Daniel muß getödtet werden, der solches auf uns gelogen hat.

12. Sie verließen sich aber darauf, daß sie hatten einen

heimlichen Gang unter dem Tisch gemacht, durch denselben giengen sie allezeit hinein, und verzehrten, was da war,

13. Da nun die Priester hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speise vorsezen. Aber Daniel befahl seinen Knechten, daß sie Aschen holten, und ließ dieselbige streuen durch den ganzen Tempel vor dem König. Darnach giengen sie hinaus, und schlossen die Thür zu, und versiegelten sie mit des Königs Ring, und giengen davon.

14. Die Priester aber giengen des Nachts hinein, nach ihrer Gewohnheit, mit ihren Weibern und Kindern, frassen und sofften alles, was da war.

15. Und des Morgens sehr früh war der König auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der König sprach: Ist das Siegel unversehet?

17. Er aber antwortete: Ja, Herr König. Und so bald die Thür aufgethan war, sahe der König auf den Tisch, und rief mit lauter Stimme; Bel, du bist ein grosser Gott, und ist nicht Betrug mit dir.

18. Aber Daniel lachte, und hielt den König, daß er nicht hinein gieng, und sprach: Siehe auf den Boden, und mercke: Wesh sind diese Fußstapfen?

19. Der König sprach: Ich sehe wohl Fußstapfen, Männer, und Weiber, und Kinder.

20. Da ward der König zornig, und ließ die Priester fahen mit ihren Weibern und Kindern, und sie mußten ihm zeigen die heimlichen Gänge, dardurch sie waren ein- und ausgegangen, und verzehret hatten, was auf dem Tisch war.

21. Und der König ließ sie tödten, und gab Daniel den Bel in seine Gewalt; derselbe zerstörte ihn und seinen Tempel.

Lehr: Daß die Schande und Nichtigkeit der Abgötterey endlich durch Gottes Gericht offenbaret werde, wie des Bel, v. 7-21.

Aug.

Vom Drachen zu Babel.

Summa.

Diese Erzählung hat drey Theil. I. Ist die Aufruhr der Babylonier wider den König, wegen Danielis, woher sie verursacht worden, und was sie ausgerichtet: Daß man nemlich Daniel in den Löwen-Graben geworfen, v. 22-30. II. Wie es dem Daniel daseibst ergangen, v. 32-38. III. Wie er aus dem Graben wieder gezogen worden, v. 39. 40. 41.

I. 22. Es war auch ein grosser Drach daseibst, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der König sprach zu Daniel: Wie willst du von dem auch sagen, daß er nichts, denn ein eherner Göze sey? Siehe, er lebet ja: Denn er isset und trincket, und laßt nicht sagen, daß er nicht ein lebendiger Gott sey. Darum, so bette ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den HERRN meinen GOTT anbeten, denn derselbe ist der lebendige GOTT.

25. Du aber, Herr König, erlaube mir, so will ich diesen Drachen umbringen ohn einig Schwert oder Stangen. Und der König sprach: Ja, es sey dir erlaubt!

26. Da nahm Daniel Bech, Fettet und Haar, und kochte es unter einander, und machte Kuchlein draus, und warfs dem Drachen ins Maul, und der Drach barste davon mitten entzwey. Und Daniel sprach: Siehe, das sind eure Götter.

27. Da nun die zu Babel solches hörten, verdros sie es sehr, und machten einen Aufruhr wider den König, und sprachen: Unser König ist ein Jäd worden: Denn er hat den Bel zerstört, und den Drachen getödtet, und die Priester umbracht.

28. Und sie traten vor den König, und sprachen: Sieh uns den Daniel her, wo nicht, so wollen wir dich und dein ganzes Haus umbringen.

29. Da nun der König sahe, daß sie mit Gewalt auf ihn drungen, mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie warfen ihn zum Löwen in den Graben, darinn lag er sechs Tage lang.

Lehr: Weil, was von der Ursach der Einwerfung Danielis in den Löwen-Graben, mit dem Buch des Propheten Danielis, (Cap. 6.)

Daniel in den Löwen-graben geworfen. **Aug.**

nicht einstimmet, ist (nebst andern Ursachen) diese Erzählung billig aus der Zahl der Canonischen Bücher verworfen, v. 26-30.

31. Und es waren sieben Löwen im Graben, denen gab man täglich zween Menschen und zwey Schaaf. Aber diese Tag gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen sollten.

32. Es war aber ein Prophet, Habacuc, in Judaa, der hatte einen Brey gekocht, und Brod eingebrockt in eine tiefe Schüssel, und gieng damit außs Feld, daß ers den Schmidtern brächte.

33. Und der Engel des HERRN sprach zu Habacuc: Du mußt das Essen, das du trägst, dem Daniel bringen gen Babel in der Löwen Graben.

34. Und Habacuc antwortete: Herr, ich habe die Stadt Babel nie gesehen, und weiß nicht, wo der Graben ist.

35. Da * faste ihn der Engel oben bey dem Schopf, und führte ihn, wie ein starker Wind, gen Babel an den Graben.

Lehr: Daß die Engel für die Glaubigen sorgen und geschäftig sind, nach Gottes Befehl, v. 33. 35.

36. Und Habacuc rief und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Essen, das dir GOTT gesandt hat!

37. Und Daniel sprach: HERR GOTT, du gedenkest ja noch an mich, und verlässest die nicht, die dich anrufen, und dich lieben.

38. Und er stuhnd auf, und aß. Aber der Engel Gottes brachte Habacuc von Stund an wieder an seinen Ort.

39. Und der König kam am siebenden Tag, Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam, und hinein schaute, siehe, da saß Daniel mitten unter den Löwen.

40. Und der König rief laut, und sprach: O Herr! du Gott Danielis, du bist ein grosser Gott, und sonst ist kein Gott, denn du!

41. Und er ließ ihn aus dem Graben nehmen; aber die andern, so ihn zum Tod wollten bracht haben, ließ er in den Graben werfen, und wurden so bald vor seinen Augen von den Löwen verschlungen.

Lehr: Daß die, so andern eine Graben graben, selbst darein zu fallen müssen, wie Danielis Feinde, v. 41.

II. Habacuc bringet Daniel zu essen.

* **hes. 8.**

Aug.

III.

Aug.

Das Gebett Maria,

in das dritte Capitel Danielis, nach dem 23. Vers gehdrig,

Summa.

Hat zwey Theil. I. Ist das Gebett an ihm selbst, da Maria die Sünde beichtet, und um Hilf und Rettung bittet, v. 25-45. II. Erzählung, was das Gebett gewürckt, und wie wunderbarlich Maria mit seinen Gefellen erhalten worden, v. 46-50.

25. **S**id Maria stuhnd mitten im glühenden Ofen, und that seinen Mund auf, bettete und sprach:

26. Gelobet seyst du, HERR, der GOTT

I.

unse

unserer Väter, und dein Name müsse gepreiset und ge-ehret werden ewiglich!

27. Denn du bist gerecht, in allem, das du uns gethan hast. Alle deine Werke sind rechtschaffen, und was du thust, das ist recht, und alle deine Gerichte sind unsträflich.

28. Du thust uns recht, daß du uns gestraft hast, mit solcher Strafe, die du über uns hast gehen lassen, und über Jerusalem, die heilige Stadt unserer Väter. Ja, du thust recht und wohl daran, um unserer Sünde willen;

29. Denn wir haben gesündigt und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen sind, und allenthalben wider dich gethan haben.

30. Und deinen Gebotten nicht gehorcht noch ihr geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen hast, auf daß es uns wohl gienge.

31. Darum hast du recht gethan, daß du solches alles über uns hast gehen lassen,

32. Und uns gegeben in die Hände unserer Feinde, der gottlosen bösen Leute, und dem ungerechten grausamsten König auf Erden.

33. Und wir dürfen unsern Mund nicht aufthun, so sind wir zu Schanden und zu Spott worden, vor deinen Knechten, und vor allen die dich fürchten.

34. Aber doch verstoße uns nicht gar, um deines heiligen Namens willen, und verwirf deinen Bund nicht,

35. Und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns, um Abrahams, deines geliebten Freundes willen, und deines Knechts Isaacs, und Israel, deines Heiligen,

36. *Welchen du verheißt hast, ihren Saamen zu mehren, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Meer.

37. Denn wir sind geringer worden, denn alle Heyden, und sind jetzt die Verachteten auf Erden, um unserer Sünden willen,

38. Daß wir nun keinen Fürsten, Propheten, noch Lehrer mehr haben, und weder Brand-Opfer, noch täglich Opfer, noch Speis-Opfer, noch Räucherwerk. Und haben keine Stätte, da wir vor dir opfern, und Gnade finden möchten;

39. Sondern mit betrübten Herzen und zerschlagenem Geist, kommen wir vor dich,

40. Als brächten wir Brand-Opfer von Widern und Rindern, und viel tausend fetter Schaaf. Also wollest du unser Opfer heut vor dir gelten und angenehm seyn lassen: Denn du lässest nicht zu Schanden werden die, so auf dich hoffen.

41. Also kommen wir nun mit ganzem Herzen, und suchen dein Angesicht mit Furcht.

42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden, sondern thue uns, Herr, nach deiner Gnad und nach deiner grossen Barmherzigkeit,

43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten, und gib deinem Namen die Ehre,

Lehr: Daß zu rechtschaffenem Gebett gehöre erstlich Lob und Preis Gottes, darnach Bekanntschaft der Sünden, und der wohlverdienten Straf, aus zerschlagenem Herzen: Endlich auch demüthige Bitte, um Abwendung der Straf, und Erweisung göttlicher Gnad, v. 26-42.

44. Daß sich schämen müssen alle, die deinen Knechten Leyd thun, und zu Schanden werden vor deiner grossen Macht und Gewalt, daß ihre Macht zerstöhret werde,

45. Damit sie erfahren, daß du bist der HERR, der einige GOTT, herrlich auf dem Erdboden.

46. UND die Diener des Königs, die sie in den Ofen geworfen hatten, hörten nicht auf, und waren immerzu, Schwefel und Bsch, und Berg und dürre Reiser,

47. Daß die Loh oben aus dem Ofen schlug, bey neun und vierzig Ellen hoch,

48. Und fraß um sich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem Ofen.

49. Aber der Engel des HERRN trat mit denen, die bey Maria waren, in den Ofen,

50. Und stieß die Loh vom Feuer aus dem Ofen, und machte es im Ofen wie einen kühlen Thau, daß das Feuer sie gar nichts anrührte, noch schmerzte, oder beschädigte.

Lehr: Daß der allmächtige Gott, über und wider den Lauf der Natur, zu Trost seiner Glaubigen, wirken könne, wie alle die Feuer, wie ein kühler Thau seyn, und nicht brennen müssen, wider seine Natur, v. 49. 50.

* Genes. 15, 6.

Aug.

* Psalm 80, 2.

* Psalm 145, 10.

II. * Psalm 69, 36.

* Psalm 103, 20.

* Psalm 148, 4.

Genes. 1, 7.

* Psalm 148, 3.

Der Gesang der dreyen Männer im Feuer,

Danielis am dritten, aus dem Griechischen,

Summa.

Hat vier Theil. I. Ist ein Lob-Spruch von Gott insgesamt, v. 51-57. II. Die Ansforderung der leblosen und unvernünftigen Creaturen insbesondere, zum Lob Gottes, v. 58-80. III. Erinnerung an die Menschen, v. 81-86. IV. Wie die drey Männer endlich sich selbst hierzu aufmuntern, und damit beschließen, v. 87-89.

1. 51. **S**i sangen diese drey miteinander an zu singen, preiseten und lobten GOTT in dem Ofen, und sprachen:

52. Gelobet seyst du, Herr, der Gott unserer Väter, und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger Name, und müsse gepreiset und hochgerühmet werden ewiglich.

Vernehmung: Daß wir für die großen Wohlthaten Gottes, die er uns erzeiget, ihn herzlich loben und preisen sollen, v. 51. 52.

53. Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen Tempel, und müssest gepreiset und hochgerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet seyst du, * der du sitzt auf dem Cherubim, und siehest in die Tiefe, und müssest gepreiset und hochgerühmet werden ewiglich.

55. Gelobet seyst du auf deinem herrlichen königlichen Stuhl, und müssest gepreiset und hochgerühmet werden ewiglich.

56. Gelobet seyst du in der Besten des Himmels, und müssest gepreiset, und hoch gerühmet werden ewiglich.

57. Es * loben den Herrn alle seine Werke, und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich.

58. * Ihr Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

59. Lobet den Herrn, * ihr Engel des Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

60. Alle * Wasser droben am Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

61. Alle Heerschaaren des HERRN, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

62. * Sonn und Mond, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

63. Alle Sterne am Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

64. Regen und Thau, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

65. Alle Winde, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

66. Feuer und Hiß, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

67. Schlossen und Hagel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

68. Tag und Nacht, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

69. Licht und Finsterniß, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

70. Eis und Frost, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

71. Reiffen und Schnee, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

72. Blitz und Wolcken, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

73. Die Erde lobe den Herrn, preise und rühme ihn ewiglich.

74. Berg und Hügel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

75. Alles, was aus der Erden wächst, lobe den Herrn, preise und rühme ihn ewiglich.

76. Ihr Brunnnen, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

77. Meer und Wasserströme, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

78. Wallfische, und alles, was sich regt im Wasser, lobet den HERRN, preiset und rühmet ihn ewiglich.

79. Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

80. Alle wilde Thier und Vieh, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

Lehr: Daß alle vernünftlose Creaturen (durch Gehorsam gegen GOTT in der gehaltenen Ordnung und Lauf ihrer Natur und eingeschaffener Kräfte) Gott auf ihre Art loben, und uns zu seinem Lob und Dienst aufmuntern, v. 58-80.

81. **I**hr Menschenkinder, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

82. Israel,

Aug.

II.

Aug.

Aug.

III.